

log K der Temperaturen von 300—650° nach Treadwell; die Kurve der beobachteten log K nach den Versuchen von Neumann und Preuschen, ausgeführt mit Salzsäureluftgemischen mit 25% HCl und CuCl₂·NaCl als Katalysator; die um 25° nach der niederen Temperaturseite verschobene Kurve von Lunge und Marmier für etwas feuchte Gase bei Verwendung von CuCl₂ als Kontaktsubstanz; die um 45° verschobene Kurve nach Lunge und Marmier für trockene Gase. Die Kurven der beobachteten log K-Werte lassen erkennen, daß in strömenden Gasgemischen bei Verwendung von Kupfchlorid als Katalysator das Gleichgewicht bei rund 430—450°, bei Verwendung des Doppelsalzes erst bei 470° erreicht wird; von diesen Temperaturen ab folgen dann die beobachteten log K-Werte der Theorie, d. h. die Chlorausbeute fällt wieder. Unterhalb der genannten Temperaturen ist die Reaktionsgeschwindigkeit so klein, daß auch bei nur wenig niederen Temperaturen der wirklich gefundene log K vom berechneten außerordentlich weit entfernt bleibt. Die Temperaturgrenzen also, an die man in der Praxis gebunden ist, wenn man die größtmögliche Ausbeute erzielen will, sind aus diesen Gründen außerordentlich enge. Das kommt gerade durch die graphische Darstellung sehr augenfällig zum Ausdruck.

[A. 44.]

Rundschau.

Der Sohn des württembergischen Staatspräsidenten, Dr. W. Hieber, der am chemischen Institut der Universität Würzburg als Assistent tätig ist, wurde von einem schweren Unfall betroffen. Während eines falsch ausgeführten Experiments hatte er bemerkt, daß eine Flasche am Explodieren war. Um die Umstehenden vor der Explosionsgefahr zu bewahren, griff er nach der Flasche, um sie zum Fenster hinauszutwerfen. Im gleichen Augenblick erfolgte die Explosion, und Dr. Hieber wurde so schwer an der Hand verletzt, daß diese in der chirurgischen Klinik abgenommen werden mußte. Dem Staatspräsidenten Dr. Hieber, der seine beiden anderen Söhne während des Weltkrieges verloren hat, wendet sich die aufrichtige Teilnahme weitester Kreise zu.

Stiftung. Die „Concordia“ Chemische Fabrik in Leopoldshall, errichtete aus Anlaß ihres 50-jährigen Bestehens Stiftungen von über 500000 Mark.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Der Verein deutscher Ingenieure hält seine 62. Hauptversammlung vom 17.—20. Juni d. J. in Dortmund ab.

Bund angestellter Chemiker und Ingenieure.

Der am 1. November 1921 zwischen dem Arbeitgeberverband der Chemischen Industrie, Sektion IIIa, Hannover, und dem Bund angestellter Chemiker und Ingenieure, Bezirksgruppe Hannover, abgeschlossene Gehaltstarif wurde vom Reichsarbeitsministerium laut Entscheidung vom 11. Januar 1922 mit Wirkung ab 1. Oktober vorigen Jahres für allgemeinverbindlich erklärt. Diese Allgemeinverbindlichkeit gilt für die Provinz Hannover, sowie die Freistaaten Oldenburg, Braunschweig und Bremen. Zur näheren Auskunft ist bereit Dr.-Ing. Franz Steimmig, Hannover, Stolzstraße 21 A.

Neue Bücher.

Lunge-Berl. Chemisch-technische Untersuchungsmethoden. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen herausgegeben von Ing.-Chem. Dr. Ernst Berl, Professor der Technischen Chemie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule zu Darmstadt. Erster Band. Siebente, vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 291 in den Text gedruckten Figuren und einem Bildnis (G. Lunge). Berlin, Verlag von Julius Springer. 1921. Preis geb. M 294.—

Seit dem Erscheinen der letzten — der 6. — Auflage sind elf Jahre verflossen. Ursprünglich war das Erscheinen der Neuauflage für das Jahr 1915 geplant; der Weltkrieg hat das verhindert. — Die neue Auflage ist völlig umgearbeitet; zwar sind die in den früheren Ausgaben bewährten Grundprinzipien beibehalten, indes hat die Verbreiterung der technischen Chemie es doch erforderlich gemacht, den Umfang der Bearbeitung durch die Aufnahme einer Reihe von neuen Abschnitten zu erweitern. So ist der vorliegende erste Band von 674 Seiten der vorigen Auflage auf 1099 Seiten angewachsen.

Unter den neu aufgenommenen Abschnitten sind nachstehende zu erwähnen: Allgemeine und spezielle Elektroanalyse, mikrochemische Arbeitsmethoden, metallographische Untersuchungsverfahren, technische Spektralanalyse, kolloidchemische Arbeitsmethoden, flüssige Brennstoffe. Braunkohleenteer, Methoden der quantitativen Analyse des Emails und der Emailrohmaterialien, chemische Präparate, Riechstoffe, Mehl, mechanisch-technologische Prüfung des Kautschuks, Leim und Gelatine, Prüfung der Gespinstfasern, Zellstoff und Zellstoffindustrie,

Kunstseide, Celluloid, organische Celluloseverbindungen, plastische Massen, Flugzeuglacke, photographische Filme, photographische Platten und Papiere, Appreturmittel.

Der erste Band behandelt im allgemeinen Teil die Probenahme, allgemeine Operationen im Laboratorium, die Maßanalyse, die Gasvolumetrie, Aerometrie, Zug-, Druck- und Geschwindigkeitsmessung, Wärmemessung, Colorimetrie, Berechnung der Analysen, im speziellen Teil die technische Gasanalyse, mikrochemische Arbeitsmethoden, Elektroanalyse, feste und flüssige Brennstoffe, die Prüfung des Wassers für Kesselspeisung und andere technische Zwecke, Trink- und Brauchwasser, Abwasser, die Luft, die Fabrikation der schwefeligen Säure, Salpetersäure und Schwefelsäure, Sulfat- und Salzsäurefabrikation, Fabrikation der Soda, die Industrie des Chlors, verflüssigte und komprimierte Gase, Kalisalze. In einem Umschlage sind 85 Tafeln beigefügt.

Die Bearbeitung der einzelnen Abschnitte ist durch Fachmänner erfolgt, die auf ihrem Gebiete als Autoritäten gelten. Ihre Namen bilden für die Vortrefflichkeit des Werkes, das für alle technisch und wissenschaftlich arbeitenden Chemiker ein unentbehrliches Rüstzeug von unschätzbarer Werte geworden ist und weiter sein wird.

Rosenthal. [BB. 220.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. R. Fricke, Assistent am Chemischen Institut der Universität Münster i. W., habilitierte sich daselbst für das Fach der Chemie.

Es wurden berufen: P. Borgstrom, früher Assistent am Untersuchungslaboratorium für angewandte Chemie des Massachusetts Institute for Technology, Cambridge, Mass., zum Dozenten der physiologischen Chemie an der Tulane University Medical School, New Orleans, La.; Dr. G. R. Levi auf den Lehrstuhl für allgemeine Chemie am Polytechnikum in Mailand; M. R. Louria zum Dozenten der Chemie an der Universität Maine; J. H. Ranson, Chemiker der Michigan Smelting and Refining Co., Detroit, Mich., zum Leiter der chemischen Abteilung der James Millikin Universität; R. E. Wilkin zum Dozenten der Chemie am Kansas State Agricultural College, Manhattan, Kans.

Es wurden ernannt: Prof. Dr. E. Kloppel, Privatdozent an der Universität Köln, Vorstandsmitglied der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen, zum a. o. Professor; Geh. Rat Prof. Dr. M. Planck zum auswärtigen Mitgliede der schwedischen Akademie der Wissenschaften in Stockholm; E. Wertheim zum a. o. Prof. für organische Chemie an der Universität Arkansas, Fayetteville, Ark.

Gestorben sind: Prof. Dr. René Bohn, langjähriges Mitglied des Vorstandes der Bad. Anilin- und Soda-fabrik Ludwigshafen a. Rh., nach fast 37 jähriger Tätigkeit bei dieser Gesellschaft, in der Nacht vom 5. zum 6. 3. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr.-Ing. e. b. E. Heyn, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung in Neubabelsberg, am 1. 3. im Alter von 56 Jahren. — W. Kill, Direktor der Hansa-Filterwerke m. b. H., Haiger.

Verein deutscher Chemiker.

Professor Dr. René Bohn,

der bis vor wenigen Wochen dem Vorstand unserer Firma angehörte, ist heute früh nach langem Leiden, aber doch unerwartet, verschieden. Der Verstorbene hat durch seine außergewöhnliche erfinderische Begabung, durch seine verbindliche Art, die ihn Schwierigkeiten aller Art glücklich überbrücken ließ, unserem Geschäft Dienste geleistet, die wir nicht hoch genug einschätzen können.

Wir verlieren in ihm einen jener Männer, denen unsere Industrie Aufbau und Größe verdankt. Wir betrauern in ihm aber auch den treuen zuverlässigen Freund, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Ludwigshafen a. Rhein, den 6. März 1922.

Aufsichtsrat und Vorstand der
Badischen Anilin- und Soda-Fabrik.